

Jahresarbeiten mit dem Schwerpunkt Bildnerische Erziehung, Gruppe 5A-Klasse, Mag. Altenhofer-Vogt



Das Spiel mit Licht und Schatten auf Menschenkörpern – Inszenierte Fotografie

Anna Lindner, 5A-Klasse

Vorder-, Streif-, Seiten- und Gegenlicht sind nur einige Beispiele von Lichtsituationen, mit denen sich Anna L. in ihrer Jahresarbeit auseinandergesetzt hat. Für eine korrekte Belichtung eines Bildes muss eine bestimmte Menge Licht in die Kamera gelangen – will man dann zusätzlich noch mit extremen Licht- und Schattenwirkungen gestalten, muss man kameratechnisch versiert sein. Für ihre Idee mit den Schatten auf ihrem eigenen Körper instruierte Anna L. eine Assistentin, die die Beleuchtung hinter der Kamera hielt und den Auslöser betätigte, damit sie selbst auch als Modell agieren konnte.



Grateful – Buchstaben aus Essen und Natur

Lilli Schmid, 5A-Klasse

Nicht jeder hat das Glück, essen zu können, wann und so viel er möchte. Lilli Schmid möchte mit ihrer fotografischen Arbeit darauf aufmerksam machen, dafür dankbar zu sein, und auch für die faszinierenden Anblicke, die uns die schöne Umgebung bietet, in der wir leben – das ist ein Privileg. Sie beschäftigte sich mit Kunst in Verbindung mit Essen und setzte sich mit Künstlern von Arcimboldo (16.Jh.) bis Carl Warner (20.Jh.) auseinander, der aufwändige Landschaften aus Lebensmitteln gestaltet und fotografiert („Foodscapes“). Auch die Gestaltgesetze und wie Künstler aus vorgefundenen Teilen etwas Neues zusammensetzen, waren Inhalte ihrer Jahresarbeit.





„Abenteuer“ – Bleistift vs. Foto

Simone Schamberger, 5A-Klasse



Simone Schamberger verwendet für ihre Arbeit Fotos, die Dinge darstellen, zu denen sie einen persönlichen Bezug hat und die Einblicke in Abenteuer zeigen, denen sie sich schon persönlich gestellt hat. Teile der Fotos wurden herausgerissen und mit fotorealistischen Bleistiftzeichnungen ergänzt. Dazu Simone: „Eine Schwierigkeit, die sich aus dem Prozess heraus ergeben hat, war, dass auf Fotografien Teile oft nicht sehr deutlich erkennbar sind. Für das Foto ist das nicht weiter von Bedeutung, wenn man diese Stelle jedoch nachzeichnet, ist dies sehr herausfordernd.“ Inspiriert war Simone vom Künstler Ben Heine, der durch seine Arbeiten „Pencil versus Camera“ vor allem im Internet bekannt geworden ist.

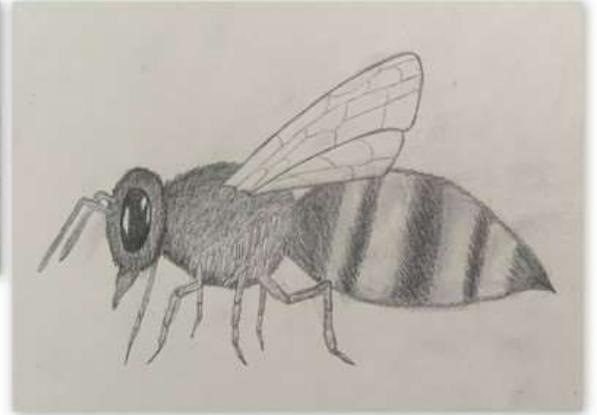


„Dress like a Flower“ – Fotografische Verbindung zwischen realen und gezeichneten Elementen

Leonie Neureiter, 5A-Klasse

Leonie Neureiter entwickelte für ihre Jahresarbeit Modefigurinen, die sie von Hand zeichnete. Anschließend wurden die vorher wohl überlegten und auf das Motiv abgestimmten Kleiderformen ausgeschnitten. Im Blumengeschäft hielt sie die Blätter direkt vor blühende Weihnachtssterne und fotografierte dieses Arrangement ab. Die eigenständig entwickelte Idee hat zwei Künstler als Inspirationsquelle, die in anderer Art mit realen Elementen in Verbindung mit Zeichnung arbeiten – Ben Heine und Edgar Artis. Leonie schlägt in ihrer Jahresarbeit vor, Kinder bei einem Angebot durch Zusammenfalten eines Papiers verschiedene Lochformen ausschneiden zu lassen. Sie können dann durch den Raum gehen und ihre Negativformen vor verschiedene Hintergründe halten, um die Formen besser wahrzunehmen und ihnen einen neuen Charakter zu geben.





Symbolische Bedeutung von Tieren – Bleistiftzeichnungen

Teresa Kofler, 5A-Klasse

Teresa K. war es bei ihrer Arbeit ein Anliegen, dass sie die von ihr gewählten Tiere zunächst frei aus dem Kopf zeichnet und erst anschließend das Ergebnis mit Fotografien von den jeweiligen Tieren vergleicht, um ein bloßes Abzeichnen zu vermeiden und dadurch ihre persönliche Note einzubringen. Die größte Herausforderung stellte für sie das Zeichnen des Felles dar. Teresa beschäftigte sich in ihrer theoretischen Auseinandersetzung mit der symbolischen Bedeutung von diesen Tieren genauso wie mit den Gestaltungsfaktoren für eine gelungene Tierzeichnung. Auch die technischen Aspekte der Bleistiftzeichnung und der Bleistift im Wandel der Zeit waren Inhalte ihrer Arbeit.



Menschenbilder- Gestalten von Körperbereichen durch den Einsatz von Bleistift und Kohle

Eliza Burghart, 5A-Klasse

Eliza B. setzte sich in ihrer Jahresarbeit sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Zeichenmittel Bleistift und Kohle und der Bildgattung Aktzeichnung auseinander.

„Die Mine eines Bleistifts besteht aus Graphit als Pigment, Ton als Bindemittel sowie Fetten und Wachsen als Imprägniermittel. Das Mischungsverhältnis von Ton und Graphit ist für die Härte der Mine entscheidend. Je höher der Graphitanteil ist, desto weicher wird die Mine. Die unterschiedliche Dosierung der Bestandteile und Brenntemperatur bringen unterschiedliche Härtegrade.“

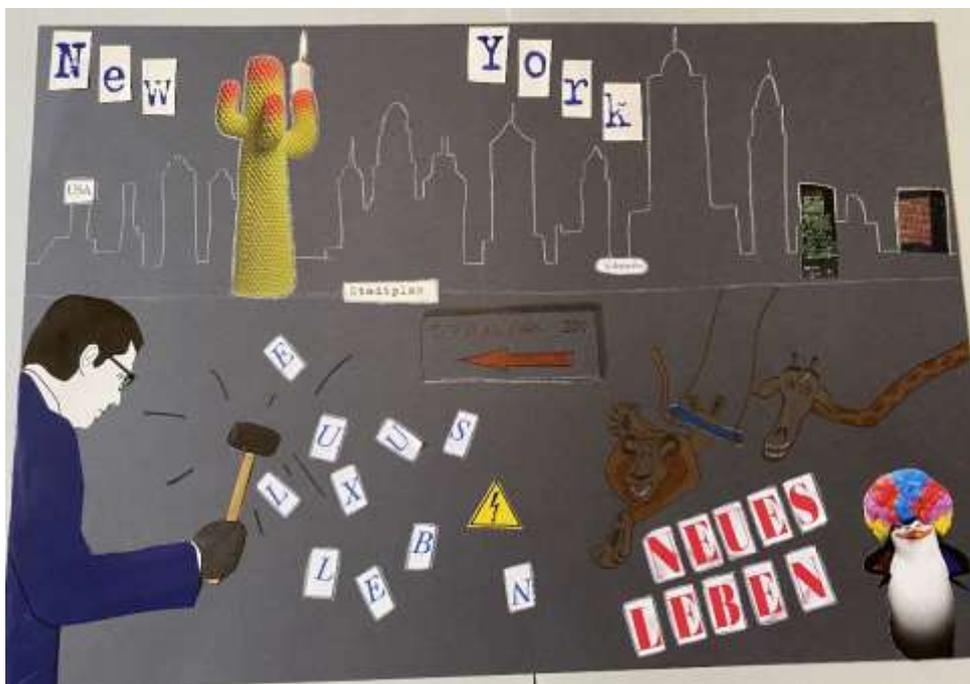
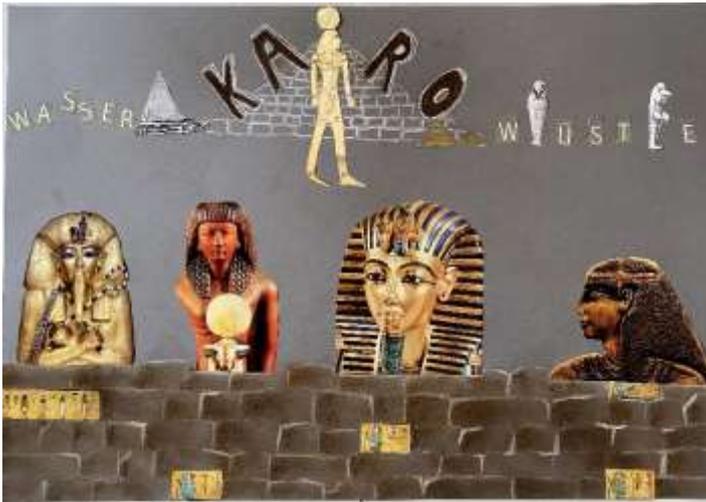
„Die Geschichte der Aktdarstellung ist gleichzeitig die Geschichte des menschlichen Schönheitsideals und des künstlerischen Verhältnisses zur Wirklichkeit: der nackte Körper als Sinnbild körperlicher und geistiger Vollkommenheit. Die Abbildung des menschlichen Körpers ermöglicht dem Kunstschaffenden die innere Welt des Individuums auszudrücken: Emotionen, Gefühle, Träume, Ängste und Hoffnungen. Deshalb bleibt die Auseinandersetzung mit dem Akt eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration.“



„Im Wandel der Zeit“ – Veränderung einer Spielfigur in Kombination mit der Umwelt, Charakterdesign und Fotorealismus

Melanie Zechner, 5A-Klasse

„Charakterdesign meint die visuell-grafische Darstellung einer Figur, die für ein Spiel, einen Animationsfilm oder einen Comicstreifen entworfen wird.“ Die Analyse und Entwicklung der Spielfigur „Link“ (The Legend of Zelda), deren Aussehen sich von einer 2D-Form 1986 über eine Comic-Form 2003 bis zu einer relativ realistischen, menschenähnlichen Gestalt im aktuellen Computerspiel von 2019 verwandelte, beschäftigte Melanie Z. in ihrer Jahresarbeit. Praktisch setzte sie sich mit der Handzeichnung der von ihr entwickelten Form der Figur und verschiedenen räumlichen Hintergründen auseinander.



„Skylines“ – Mischtechnik: Collagen in Verbindung mit Zeichnung

Sonja Neubauer, 5A-Klasse

New York ist eine von einer Reihe von Städten, die Sonja N. für ihre Collagen ausgewählt hat. Wie Künstler diese Technik im Verlauf der Kunstgeschichte eingesetzt haben, war genauso Inhalt ihrer Jahresarbeit wie auch Gestaltgesetze, die beim Herstellen einer Collage zum Tragen kommen. „Das Wichtigste in der Erarbeitung einer Collage ist das Finden einer überzeugenden Bildaussage aus vorhandenen Teilen, die umgedeutet werden müssen – das braucht einige verschiedene Arrangements der Teile und mehrfaches Ausprobieren, bevor man zu einer zufriedenstellenden Lösung kommt“, so Sonja N.



„Kind of Beauty“

Acrylmalerei in Verbindung mit
Schriftelementen,
Lichtinstallation und Fotografien

Julia Feichtenschlager, 5A



Julia F. möchte mit ihrem Werk auf die Vielfalt von Schönheit aufmerksam machen und vor allem auf die innere und sehr individuelle Schönheit, die Menschen zum Leuchten bringt. Die Materialien verwendet sie auch auf symbolische Weise – so steht der Glitzer dafür, dass äußere Schönheit blenden kann. Die Aussage: „Ich mag schöne Menschen, ihr Aussehen ist mir dabei völlig egal.“ unterstreicht die Intention von Julias Arbeit. Im Theorieteil ihrer Arbeit hat sich Julia auch mit den verschiedenen Techniken der Acrylmalerei auseinandergesetzt.



„König der Löwen“ – Acrylmalerei auf Leinwand

Sarah Lang, 5A-Klasse

Sarah L. beschäftigte sich in ihrer Arbeit sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema Comics und Acrylmalerei. Ihre Lieblingscharaktere aus dem Film stellte sie auf einem dunklen Hintergrund dar, die Bilder sollen wie Fenster in die Leben der gewählten Motive wirken. Eine große Herausforderung war das Mischen der einzelnen Farbtöne, die es so fertig nicht zu kaufen gibt. Eine besondere Nervenprobe war es, als ein von der Schule mit nach Hause genommener Farbbehälter sich schwer öffnen ließ und das ganze Bild, das während des Homeschooling fertig gestellt wurde, mit Farbspritzern bedeckte... da musste Sarah ihre Farbmischkünste gleich noch einmal unter Beweis stellen, um die Farbspritzer wieder unsichtbar zu machen!



„Das künstlerische Symbol der Liebe“

Acrylmalerei mit verschiedenen Herzformen

Laura Seirer, 5A-Klasse



„Schon die Ägypter sahen in dem Herzen des Menschen viel mehr als bloß einen Muskel, der kontinuierlich Blut in die lebensnotwendigen Organe pumpte. Das Herz war das Zentrum der Emotionen und des Verstandes.“ Laura Seirer setzt sich in ihrer Arbeit intensiv mit dem Motiv des Herzens auseinander, symbolisch oder real in der Malerei vom Mittelalter bis ins 20. Jh., wo sie ein Selbstporträt der Künstlerin Frida Kahlo mit „herausgerissenem Herz“ genauer unter die Lupe nimmt. Bei ihrer praktischen Arbeit bedient sie sich verschiedener Techniken der Acrylmalerei.



„Weltfrieden“

Acrylmalerei und Mischtechniken auf Leinwand

Lisa Unterholzer, 5A-Klasse

Nach der theoretischen Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Weltkarten und Weltbildern entschied sich Lisa für eine Darstellung in Acrylmischtechnik mit selbst hergestellten Farbmischungen für die Grundierung und die Gestaltung der Kontinente. Die plastische Wirkung und Struktur der Kontinente erreichte sie durch eine selbst angefertigte Strukturpaste aus Kleister, und Grieß. Für die Schriftelemente wählte sie Wörter in vielen Sprachen die „Frieden“ bedeuten und arbeitete sie in das Meer ein – das Meer stellt für sie die Verbindung zwischen den Kontinenten und den Menschen dar – auch der Frieden könnte die Menschen mehr miteinander verbinden.





„Gesellschaftsbilder“

Street-, Portrait-, und Peoplephotography als Eigeninterpretation der Prinzipien ausgewählter Künstler

Manuel Hieronymus, 5A-Klasse

Manuel ist leidenschaftlicher Fotograf. Für seine Jahresarbeit wollte er Menschen in Salzburg, draußen auf der Straße, fotografieren. Die Corona-Krise hat ihm einen Strich durch die Rechnung gemacht. In seiner theoretischen Arbeit setzte sich Manuel unter anderem auch mit dem Fotografen Alexej Titarenko auseinander. Die Langzeitbelichtungen dieses Künstlers inspirierten Manuel zu einer seiner Fotografien mit dem Titel „My mind these times“, wo er auf die Vielzahl der Verwendung von elektronischen Geräten anspielt und dies durch eine extrem lange Belichtungszeit von 30 Sekunden erzielt, um einen „Lightpainting-Effekt“ zu erreichen.

